

Deutsche Lodzer Zeitung

Nr. 200

Sonnabend, den 28. August 1915.

1. Jahrgang.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Verlag für Deutschland: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a.

Bezugspreis: Durch die Post vierteljährlich M. 6.00 ausschließlich Bestellgeld.
(Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Vergl. Nachtrag 5 zur Preisliste).
Im Postausland M. 8.00 vierteljährlich.
Unter Kreuzband v. der deutschen Geschäftsstelle monatl. 2.00 M. zuzüglich Porto.
In Lodz und nächster Umgebung M. 4.50 vierteljährlich.

Anzeigenpreise: Die Tagesp. Nonpareille-Zeile (4,3 cm breit) = 50 Pf.
1/4 Seite = 500,00 M., 1/2 Seite = 300,00 M., 3/4 Seite = 160,00 M.
Im Reklameteil die 4gesp. Petit-Zeile (7,3 cm breit) = 1.50 M.
Anzeigenaufträge aus Deutschland nehmen entgegen: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a (Postcheckkonto: Berlin Nr. 6870, Bankkonto: Deutsche Bank, Depositionskasse C. sowie alle Anzeigen-Expeditionen.

Die Stimmung in Frankreich.

In die Seele eines Volkes wird kaum einer hineinsehen, lebt er selbst mitten unter ihm. Was empfindet, in ihrer Summe, die französische Nation? — Wie trägt sie die Lasten der Gegenwart und die drohenden Möglichkeiten der Zukunft? — Der hochbeamtete Festredner wünscht den Feinden, sie möchten die unzerstörbar zuverlässige „Stimmung“ ganz Frankreichs kennen lernen. Möglich, daß er nicht einmal fälscht. Die Stimmung, dies Geschöpf der Regie und der Drucker-Schwärze, erscheint ja jedem in der Gestalt, die er zu sehen erwartet. Noch ist das französische Meer nicht zertrümmert, kein rettungsloser Zusammenbruch nötigt die Nation, ihre Niederlage für unabwendbar zu halten. Noch bleibt der Hoffnung ein, wenn auch geschwächerter, Raum.

Dies alles zugestanden: So stimmen doch die Berichte fremder Beobachter auffallend darin überein, daß eine schwere Müdigkeit über Frankreich zu liegen scheint. Es gibt überall Leute, deren Beruf es ist, zuverlässig zu sein; dazu tut die französische Presse, wie bekannt, noch ein Uebrig; sie ist gewiß kein Abbild der französischen Gesamtheit. Von den Bürgern aber, den kleinen Leuten Frankreichs, wird wieder und wieder erzählt, daß ihre Hoffnungen tief herabgesunken seien. Tief: bis zur Gleichgültigkeit. Das französische Temperament, sagt einer dieser Beobachter, scheint gänzlich geschwunden... Stumpf, weder zur Arbeit noch zum Sparen willig, erwarte der Durchschnittsfranzose, was noch kommen werde.

Es mag nun diese innere Stimmung Frankreichs zutreffend oder voreingenommen beurteilt sein; nachprüfbar bleiben ihre äußeren Voraussetzungen: die militärische, wirtschaftliche und politische Lage, verglichen mit der Lage des Gegners.

Militärisch ist den Franzosen etwas widerfahren, das auf ihr Selbstgefühl fast schlimmer drückt, als eine Niederlage: sie sind beiseite geschoben. Seit bald einem Jahr liegt das Meer in kaum veränderten Stellungen, nützt sich ab (wie das die Engländer seelenvoll ausdrücken) und kann mit allen Opfern weder eine Kilometerbreite des heimischen Bodens zurückerobern, noch dem tödlich getroffenen Verbündeten im Osten Erleichterung schaffen. Die Lage, in größerem Maßstab, gemahnt an die der Italiener: Frankreich muß es sich gefallen lassen, seinen Krieg als Nebenhandlung des großen Dramas geführt zu sehen, obwohl es nicht einmal auf dem weislichen Schauplatz der fremden Lüge enträt.

Untrennbar von den militärischen sind die wirtschaftlichen Enttäuschungen, da sie beide mit der Bevölkerungsfrage zusammenhängen. Man braucht auf die finanziellen Schwierigkeiten dabei nicht einmal so großen Wert zu legen: Volkswirtschaft ist ja nicht gleichbedeutend mit Staatsfinanzen. Nicht wegzustreiten aber ist die Mangelnot. Durch die dreijährige Dienstzeit hatte es Frankreich dahin gebracht, daß sein stehendes Heer, durch schärfste Ausnutzung der Wehrkraft dahin, daß die Zahl seiner gedienten Soldaten den entsprechenden deutschen Ziffern nahe kam. Man vergaß, daß es vor dem Krieg nur 8 Millionen Franzosen im wehrpflichtigen Alter gab, dagegen mehr als 14 Millionen Deutsche. Die Massenausbildung neuer Truppen während des langen Krieges stellte den Abstand der Zahl zugunsten Deutschlands wieder her, der Abgang an Toten, Verwundeten, Kranken, Gefangenen vergrößerte ihn noch weiter, bis zum Zahlenverhältnis von 1:2. Es kommt hinzu, daß Frankreichs Bedarf an bürgerlichen Arbeitskräften nicht ohne weiteres nach seiner geringen Volkszahl beurteilt werden darf; sondern, zumindest bei der Landwirtschaft, auch nach der Bodenfläche. Trägt Frankreich diesem Bedarfe Rechnung, so behält es für den Wehrdienst nur zwei

gegen fünf deutsche Soldaten übrig. Oder — es schädigt aufs Schverste seine Wirtschaft.

Zu all dem gesellt sich ein politisches Unbehagen, entstanden aus den Beziehungen zu den Bundesgenossen. Rußland ist geschlagen, und mit den französischen Hoffnungen verströmen die französischen Milliarden. Italien hat versagt, und das englische Meer ist ein Pfahl im Fleisch. Vergeblich bemühen sich die Franzosen, an der Unbeweglichkeit dieser Acht-hunderttausend zu rütteln. Die Bundesgenossen stehen Wache vor dem Kanal und lassen die Pariser bitten.

Unterdessen geht der Zwiespalt durch Volk und Parlament, die Regierung hält sich mühsam aufrecht, das Ansehen des obersten Heeresführers wird unterwühlt. Auf neue Bundesgenossenschaft ist nicht mehr zu hoffen, mit dem Grauen vor dem Winterfeldzug vereint sich das schlimmere vor den deutschen Verstärkungen. Es gehört ein starkes Herz oder ein schwaches Urteil dazu, auch jetzt noch, als Franzose, zuverlässig zu sein.

Die eroberten Festungen.

Mit Brest-Litowsk ist wiederum ein starker russischer Waffenplatz gefallen. Ein neues Glied der russischen Sperrkette — eines der letzten — ist gesprengt, ein neuer für die Versammlung und Verschiebung größerer Heeresmassen besonders wichtiger Punkt dem Feinde abgenommen.

Als Festungsbesieger stehen unsere Truppen seit dem Anfang dieses Krieges unerreicht da. Im Westen sind neun Festungen in unsere Hand gefallen: Lüttich, Namur, Longwy, Montmedy, La Fère, Laon, Maubeuge, Antwerpen und Lille, außerdem sechs Forts: Manonviller, Givet, Les Ayvelles, Sirjon, Condé und Camp des Romains. Im Osten hat Rußland die elf Festungen: Libau, Rojan, Pultusk, Zwangorod, Warschau, Lomza, Ostrolenka, Kowno, Nowo-Georgiewsk, Ossowiec und Brest-Litowsk an uns verloren.

Die Wegnahme der festen Plätze in Belgien und Frankreich fällt in die ersten zehn Wochen des Krieges, die der russischen Festungen hat — von der Besetzung Libaus am 8. Mai 1915 abgesehen — erst am Ende des ersten Kriegsjahres begonnen. Trotz den in der Zwischenzeit überall gesammelten Erfahrungen ist aber das Bild in seinen Grundzügen unverändert geblieben: einer regelrechten Belagerung durch deutsche Truppen widersteht kein fester Platz. In kurzer Zeit erliegen die Werke und die Nerven der Besatzungstruppen der ungeheuren Wirkung der deutschen und österreichisch-ungarischen schweren Geschütze. Lüttich fiel in über-rumpelndem Sturme, Namur nach fünftägiger, Maubeuge nach zweitägiger Beschießung, Antwerpen, „die stärkste Festung der Welt“, nach zwölfwägiger Belagerung durch verhältnismäßig schwache Truppen. Einen Teil der oben- genannten Festungen und Forts verteidigten die Franzosen überhaupt nicht, ein anderer Teil wurde ihnen nach kurzer Beschießung genommen, in mehreren Fällen war ein Infanteriesturm nicht mehr nötig.

Ganz ähnlich ist es nun auch im Osten ergangen. Libau, Rojan, Pultusk, Lomza, Ostrolenka und Ossowiec sind ohne regelrechte Belagerung gefallen. Warschau gaben die Russen preis, als die Bloniestellung von unseren Truppen genommen war, und auch Praga räumten sie nach vier Tagen, Zwangorod wurde am 13. Tage nach dem Beginn des Angriffs besetzt, Kowno nach zwölfwägiger Beschießung. Aber auch die Einnahme der großen Festung Nowo-Georgiewsk mit ihren mehr als 700 Geschützen und über zwei Armeekorps Besatzungstruppen

hat wenig länger gedauert: am 7. August fiel schon das Fort Dembe, am 19. August der ganze Platz in unsere Hände. Bei Brest-Litowsk wurde eine Woche lang um die Vorstellungen gekämpft und dann die ständige Befestigung sofort im Sturm genommen.

Wie weit diese Erfahrungen, die sich in so auffallender Weise nach dem Ablauf des ersten Kriegsjahres erneuern, bereits einen allgemeinen Schluß auf den Wert der Festungen im Kriege der Gegenwart zulassen, kann späteren Erörterungen vorbehalten bleiben. Uns mag vorerst die erfreuliche Tatsache genügen, daß unsere Gegner keine auch nur annähernd ähnlichen Erfolge im

Kampfe gegen Festungen aufzuweisen haben. Tjingtau und Przemyśl sind erst nach einer monatelangen Belagerung voll heißer Kämpfe ruhmreich gefallen. Die Feste Boyen ist uneinnehmbar geblieben. So sind wir vorderhand berechtigt, die Fähigkeit zur überraschend schnellen Besetzung fester Plätze als eine besondere Eigenart der deutschen Truppen und unserer Verbündeten anzusehen. Den Führern, die so Großes erzielten, den Tapferen, die es durchstritten, und den Männern, die dazu die gewaltigen Waffen erkannten und fertigten, schulden wir dafür um so mehr Bewunderung und Dank.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 27. August 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausk und Schönberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2150 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.

Der Uebergang über den Berezowka-Abchnitt östlich von Osfowice ist erkämpft.

Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola (an der Berezowka) und dem Bialowiezkaer Forst im Gange. Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abschnitt der Lesna-Prava (nordöstlich Kamieniec-Litowsk).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowsk-Myszyc. Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Njta-Abchnitt zurückgeworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maas Höhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengung zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwächerer französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Die Wiener Berichte.

Wien, 27. August 1915. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind in vollem Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand rückten gestern mittag durch die brennende Stadt Kamieniec-Litowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von Westen und Süden in der Richtung auf Kobria.

Bei Kowel bei Wladimir-Wolynski und in Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Fliß Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Stellungen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

(Siehe auch „Letzte Telegramme“ auf Seite 5.)

für deren in dem letzten Jahre bewiesenen Taftkraft bei der Unterdrückung verbrecherischer Elemente in Kuristan Rede genommen.

Der Generalgouverneur von Warschau.

Wie uns nunmehr von amtlicher Seite bestätigt wird, wurden ernannt: Sr. Excellenz General der Infanterie v. Beseler zum Generalgouverneur von Warschau, der Präsident der Kaiserlich Deutschen Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel, Herr v. Kries, zum Verwaltungschef beim Generalgouverneur mit dem Prädikat Excellenz, der Herr Generalmajor v. d. Gsch zum Chef des Stabes beim Generalgouverneur.

Somit ist der Sieger von Antwerpen und der Eroberer von Nowo-Georgiewsk durch Allerhöchsten Befehl dazu berufen worden, während des Krieges die Verwaltung eines großen Teils polnischer Lande zu leiten.

Exzellenz von Beseler wurde am 27. April 1850 geboren. Er verbindet mit der Frische des von jungem Lorbeer geschmückten Soldaten Erfahrung und weites Wissen. Der General-Gouverneur hat seine Laufbahn im preussischen Heere beim Ingenieur-Korps begonnen; sein Leben brachte er vorwiegend in den arbeits- und verantwortungsvollen Stellungen zu; die Generalstab und Kriegsministerium bieten. Nachdem er als Generalleutnant eine Infanterie-Division geführt und mehrere Jahre der General-Inspektion des Festungswesens vorgestanden hatte, trat Excellenz von Beseler 1911, geehrt durch den Dank seines obersten Kriegsherrn, in den Ruhestand.

Der Ausbruch des Weltkrieges fand ihn gerüstet zur Uebernahme des dritten Reservekorps. An seiner Spitze führte er selbständig den Feldzug in Belgien, dessen Abschluß die ruhmreiche Einnahme von Antwerpen bildete. Später kämpfte das dritte Reservekorps noch an der Yser und den ganzen Winter hindurch an den scheinbar uneinnehmbaren Stellungen der Bzura und bei Monie. Den herrlichen Abschluß der bisherigen kriegerischen Laufbahn bildete die Erstürmung der Stellungen um Zegrze, Dembe und schließlich nach nur sieben tägiger Belagerung der Schlüsselfestung von Nowo-Georgiewsk, deren Fall die endgültige Befreiung Polens vom russischen Heere bedeutet.

Der Feldherr von Beseler hat es stets als eine Pflicht des Soldaten bezeichnet, neben aller Strenge, die die Durchführung der Kriegsaufgaben heischt, den von den Kriegsfurien ereilten Landeseinwohnern nach Möglichkeit ein mildes, menschlich freundliches Herr zu sein. Er hat damit die besten Traditionen des deutschen Heeres vertreten.

Deutsches Reich.

Neue Bundesratsverordnungen. An der Sitzung des Bundesrates vom 25. August gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Viehzwischenzählung am 1. Oktober 1915, der Entwurf einer Verordnung über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Sauen, der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1915/16, der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Ausprägung von Fünfpfennigstücken aus Eisen, der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten, die Vorlage, betreffend die Herabsetzung der Kontingente der Zündwarenfabriken für das Betriebsjahr 1915/16, der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Angehörtenversicherung während des Krieges, und die Vorlage, betreffend Außerkräfttreten der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisefartoffeln vom 15. Februar 1915.

Im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg (Pm.) wurde für die bevorstehende Ersatzwahl zum Landtag an Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten, Postdirektor und Hauptmann a. D. Wiedner, der Rittergutsbesitzer Oberst v. Schmiterlöw auf Grapow bei Wolkenberg aufgestellt.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist in Allenstein eingetroffen und im Ordensschloß vom Regierungspräsidenten begrüßt worden. Die Kommission besichtigte zunächst die Orte Hohenstein, Reidenburg und Ortelsburg.

Heute vor einem Jahr!

Die englische Armee, der sich drei französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, wird nördlich von Saint Quentin vollständig geschlagen. Mehrere Laufend Ge, angene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie fallen in unsere Hände. Südöstlich Mesieres überschreiten unsere Truppen in breiter Front die Maas. Unser linker Flügel schlägt die französischen Gebirgstruppen bis in die Gegend östlich von Spinal zurück. Manonviller, östlich Luneville, das stärkste Sperrort der Franzosen, ist in deutschem Besitz. Zwischen den Österreichern und Russen ist eine gewaltige Millionenschlacht im Gange, die Front der Armeen beträgt 400 Kilometer und reicht von der Weichsel bis an den Dniepr. Die westliche russische Gruppe ist bei Krasnit bereits geschlagen. Österreich erklärt Belgien den Krieg. Im Laufe des Vormittags treten bei teilweise unsichigem Wetter mehrere moderne englische Kleine Kreuzer und zwei englische Zerstörerflottillen etwa 40 Zerstörer, in der deutschen Bucht der Nordsee nordwestlich Helgoland auf. Es kommt zu einem hartnäckigen Einzelkampf zwischen ihnen und unseren leichten Streitkräften. Im Geleite mit mehreren starken Panzerkreuzern sinken S. M. S. „Arctabne“, das Torpedoboot „V 187“ und die kleinen Kreuzer „Köln“ sowie „Mainz“. Auch die englischen Schiffe haben schwere Beschädigungen erhalten.

Amfliches.

Bekanntmachung. Am Sonnabend, den 28. August, findet auch die Ausschreibung der Pässe zu derselben Zeit und unter denselben Bedingungen in der Banislastraße Nr. 3, statt, und zwar erhalten die Pässe an diesem Tage alle Personen mit den Anfangsbuchstaben C, D, am Sonntag, den 29. August E, F,

am Montag, den 30. August G, H, am Dienstag, den 31. August J, K, am Mittwoch, den 1. September L, M, N, am Donnerstag, den 2. September O, P, Q, R, am Freitag, den 3. September S, am Sonnabend, den 4. September T-Z, Lodz, den 26. August 1915. Der Kaiserlich Deutsche Polizei-Präsident v. Dppen.

Bekanntmachung.

In der Nowo-Targowa Nr. 16 werden die Pässe von Sonntag, den 29. August 1915, an zu derselben Zeit und unter denselben Bedingungen ausgehändigt, und zwar an diesem Tage die Buchstaben:

A, B, C, D, am Montag, den 30. August E, F, G, H, am Dienstag, den 31. August I, J, K, L, M, am Mittwoch, den 1. September N, O, P, Q, R, am Donnerstag, den 2. September S, T, am Freitag, den 3. September U, Z.

Bei den angeführten Buchstaben werden auch die übriggebliebenen Pässe derjenigen Personen ausgegeben, die in der Targowa 14 photographiert worden sind und sie noch nicht abgeholt haben.

Lodz, den 28. August 1915. Der Kaiserlich Deutsche Polizeipräsident v. Dppen.

Bekanntmachung.

In der Baudeputation beim städtischen Magistrat sind folgende Posten als Gehilfen des Chefs der Abteilung zu besetzen:

- 1 Stadtingenieur 1 Stadtarchitekt 1 vereid. Geometer 1 Ingenieur für Pflasterarbeiten und Kanalisation Div. Techniker für Zeichen- und Kontrollarbeiten.

Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe ihres Lebenslaufes dem Vorsitzenden der Baudeputation, Herrn Karl Steinert, Petrikauer Straße 276, schriftlich innerhalb von 10 Tagen einbringen.

Es ist erwünscht, daß die Bewerber der polnischen und deutschen Sprache mächtig und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sind.

Lodz, den 26. August 1915. Der Magistrat. Baudeputation. Schoppen.

Bekanntmachung. Wagen, Maße und Gewichte, die zur Michtung dem Richteramt, Eredniastraße 16, übergeben worden sind, müssen bis zum 4. September abgeholt werden. Vom 5. September an werden Lagergebühren erhoben und zwar: für 1 Gewicht oder Maß . . . pro Tag 6 Pf. für 1 Tisch- oder Hängebwaage . . . 20 " " 1 Dezimalwaage . . . 10 " Gegenstände, die nach dem 5. September zur Michtung übergeben werden, müssen binnen 7 Tagen abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die obenbezeichneten Lagergebühren erhoben. Gegenstände, die während 1 Monats nach ihrer Einlieferung nicht abgeholt sind, werden öffentlich versteigert. Lodz, den 26. August 1915. Der Magistrat. Michajlsdeputation J. B. Alfred Vogel

Lodzer Angelegenheiten.

Lodz, den 28. August.

Das Zigarettenmonopol.

Das am kommenden 1. September in Kraft tritt, hat im Interesse der in Polen ansässigen Zigarettenhändler folgende mildernde Bestimmung erhalten:

Zigaretten mit den in Deutschland geltenden Steuerzeichen dürfen bis zum 15. September gehandelt werden. Diejenigen Zigaretten, die das deutsche Steuerzeichen und den Aufdruck „Russisch-Polen“ tragen, dürfen überhaupt bis auf weiteres verkauft werden; für diese sind vorläufig noch keine einschränkenden Bestimmungen vorgesehen.

Alle anderen Sorten dürfen nach dem 1. September nicht mehr gehandelt werden. Sie werden beschlagnahmt und wahrscheinlich der „Kriegsruwertungs-gesellschaft für Tabakfabrikat“ in Bremen übergeben werden, gegen Bezahlung, deren Höhe von dieser Gesellschaft geregelt werden wird.

K. Zur Hebung der Industrie. Fürst Stanislaw Lubomirski, Ing. Anton Dschewski und Andras Pierzbicki weilten bekanntlich dieser Tage in Lodz und konferierten mit den Vertretern der Industriellen über die Lage der Lodzer Industrie. Ihr Besuch stand im Zusammenhang mit der von den Warschauer Industriellen eingeleiteten Aktion zur Hebung der Industrie Polens. Dieser Tage verließen die oben genannten Herren Lodz und begaben sich in derselben Angelegenheit nach anderen Industriestädten Polens.

K. Die Schuldeputation hielt gestern Abend eine Sitzung ab, welcher Schulrat Zaksbielski bewohnte. Es wurde über den Haushaltsplan der städtischen Volksschulen beraten. Ob die Aufnahme des Unterrichts in diesen Schulen am 1. September erfolgen wird, steht noch nicht fest, es ist möglich, daß sie um 1 Monat verschoben wird.

Kleine Beiträge.

Zur Geschichte Grodno's.

Grodno ist eines der ältesten Gemeinwesen Litauens; es wird in den Chroniken dieses Landes schon im 12. Jahrhundert erwähnt. Im 13. und 14. Jahrhundert war Grodno mehrfach das Ziel der Kreuzzüge deutscher Ritter. Anno 1387 wurde am Westausgange der Stadt das Schloss Jagiello Witold erbaut, das nachher berühmt geworden ist. Gar häufig hielten die polnischen Könige in Grodno prunkvolle Hoflager ab. 1673 ward zum Beschluß erhoben, daß jeder dritte Reichstag in Grodno zu tagen habe. Hier unterzeichnete auch Johann Sobieski den Vertrag von Andrusjow, der den langjährigen Kriegen zwischen den Polen und Moskowitern ein Ende machen sollte. Im Nordischen Kriege widerstand die Stadt verschiedene Jahre dem Schwedenkönige Karl; seine Truppen vermochten sie erst im Jahre 1708 zu besetzen. Später vollzog sich hier der letzte Akt der polnischen Geschichte. In Grodno wurde der letzte polnische Reichstag „durch sein Stillschweigen“ zur Annahme der zweiten Teilungssakte (22. Juli 1793) gezwungen. Hier unterzeichnete sodann König Stanislaus August am 25. September 1795 seine Abdankung. Er wohnte noch bis 1797 in seinem Schlosse zu Grodno, darauf zog er nach Petersburg, wo er sein lustiges Leben fortsetzte. Grodno liegt am rechten Ufer des Njemen dicht oberhalb des scharfen Knies, das der Strom

hier bei seiner Wendung nach Norden macht. Beide Ufer sind gegen 30 Meter hoch; sie fallen steil zum Flusse ab. Die Straßen senken sich mit starker Böschung zum Njemen. Die Lage der Stadt mit ihren großen alten Kirchen und ihrem Schlosse, das indessen letzten Endes zur Ruine umgewandelt ward, hehrt mit dem in tief eingeschnittenen Bette dahinschreitenden Njemen etwas Malerisches. Grodno wurde im Juni 1885 von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht, die großen Schaden anrichtete.

Englisches Lob der Türken. Der Sondermitarbeiter des „Reuterschen Büros“ an den Dardanellen gibt eine Schilderung der türkischen Widerstandskraft, in der es u. a. heißt: Die Türken, gegen die wir jetzt zu kämpfen haben, sind nicht die Türken von Lüle Burgas und Rumanowo, es sind die Türken von Plewna, es sind kriegerische Truppen aus Asien, die sich diesmal nicht für irgendein unbekanntes bulgarisches Dorf schlagen oder für eine elende rumänische Provinz, sondern für die Hauptstadt des Reiches. Dieser Gedanke verleiht ihnen Kraft und verwandelt sie in eine Macht, mit der man in Europa rechnen muß.

Die Bekämpfung der Geburtenabnahme in Frankreich beschäftigt jetzt mehr als je die öffentliche Meinung unserer Feinde. Der französische Abgeordnete Bracon hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der eine Versicherung vorschlägt. Gegenstand dieser Versicherung sind die Ehen mit mindestens zwei

Kindern. Das Gesuch um Aufnahme in diese Versicherung soll durch eine Kommission aus eugenischen und sittlichen Gesichtspunkten geprüft werden. Die Aufgenommenen haben eine Jahresprämie von 10 Fr. zu beziehen und erhalten, falls mindestens neun Monate nach der Aufnahme ein Kind geboren wird, zunächst 300 Fr., dann noch im ersten Jahre 240, im zweiten 180 und schließlich bis zum 13. Lebensjahr des Kindes weitere 120 Fr. jährlich. F. Helme kommt in einer eingehenden Kritik dieses Gesetzentwurfes zu dem Ergebnis, daß er unzureichend sei, und schlägt kurz und bündig vor: Jeder Bürger und jede Bürgerin werden von einem bestimmten Alter an als Besitzer von drei Kindern gerechnet. Ein jeder, bei dem dies nicht zutrifft, hat eine seinem Besitz entsprechende Summe zu zahlen. Die einkommende Summe dient zur Entrichtung der Prämie für bedürftige Familien vom dritten Kinde an. Alle Ledigen verlieren ihre bürgerlichen und politischen Rechte und zahlen unbeschadet sonstiger Lasten ein Viertel ihrer Einkünfte. — Es muß den Herren Franzosen wirklich Angst geworden sein, wenn sie derartige Zwangsmäßigkeiten zum Zweck der Kinderzeugung allen Ernstes in Vorschlag bringen.

Durch Schlauchleit vor Sibirien bewahrt! Ein auf Urlaub befindlicher Militärarzt aus Deutschböhmen erzählt eine interessante Geschichte, wie er durch seinen Vurichen vor der Verhinderung nach Sibirien bewahrt worden ist. Beide gehörten zur Befähigung von Pommern. Als die deutsch-österreichischen Truppen zum zweitenmal vor der Festung standen, sollten

die österreichischen Militärärzte in der Festung noch rasch nach Sibirien abgehoben werden. Der Vuriche sagte zu dem Arzt: „Herr Doktor, lassen Sie mich machen und ich garantiere, wir bleiben hier. Ich gebe Sie als Flextypuskranken aus. Die Russen haben eine fürchterliche Angst vor dieser Krankheit.“ Der Arzt willigte ein, sein Vuriche betuppte seinen ganzen Körper mit der Spitze abgebrannter Streichhölzer, um die typischen schwarzen Flecke hervorzuheben, der Arzt setzte sich dann auf eine Britzche und bot das Bild eines Schwerverkranken. Als die Russen kamen, stürzte der Diener ihnen mit Gebärden des Schreckens entgegen und rief: „Mein armer Herr hat den Flextypus!“ Die Russen traten zurück und winkten hastig ab. Wenige Tage darauf wurden Arzt und Vuriche befreit, und der Flextypus war kuriert.

Ein bedeutungsvolles Hurra. Bei den Kämpfen in Flandern erhielt die Kompanie eines Regiments den Befehl, eine Brücke zu erstürmen. Als sich die Kompanie auf verhältnismäßig kurze Entfernung der Brücke genähert hatte, rief ein Soldat: „Hurra!“ Raum war der Ruf erkönt, so weckte ein hundertfaches Echo: „Hurra, hurra!“ schallte es über das Feld. In demselben Augenblick flog unter ohrenbetäubendem Knall und Krach die Brücke in die Luft. Der Feind war durch das vorzeitige Hurra getäuscht worden und hatte die Brücke um einige Minuten zu früh gesprengt. So wurde durch das Hurra die ganze Kompanie gerettet.

k. Die Armendeputation hat beschlossen, für ihre Bedürfnisse ein Lokal im Hause Przejazdstraße Nr. 14 zu mieten.

k. Zur Einführung der Biersteuerordnung erfahren wir, daß der Magistrat in seiner Sitzung am Donnerstag dem Projekt der Finanzkommission in dieser Angelegenheit beigestimmt hat.

k. Der Ausschuss zur Unterstützung mittellose jüdischer Kaufleute hält am Sonntag eine Sitzung ab, zu der auch Verwaltungsmitglieder des jüdischen Wohltätigkeitsvereins eingeladen erhalten haben.

k. Vom Paralytiker-Heim. Auf Veranlassung des jüdischen Wohltätigkeitsvereins werden die Räumlichkeiten des Heims gänzlich aufgesperrt.

e. Das Schornsteinfegen auf dem Lande. Vertreter der Schornsteinfeger-Abteilung bei der Lodzer freiwilligen Feuerwehr haben mit den Landwirten der benachbarten Dörfer Verträge zum Schornsteinfegen abgeschlossen.

k. Vom jüdischen Gymnasium. Wie wir erfahren, haben sich zum Eintritt in das jüdische Gymnasium 440 Kandidaten, darunter 190 ehemalige Schüler, angemeldet.

a. Bestraft wurde ein Brothändler von der Franziskaner-Straße mit 30 Mark, weil er noch nicht vollständig abgeladenes Brot verkauft hatte.

x. Diebstahl. Aus dem Schuhwarengeschäft von Kaczmarek an der Targowicastraße 28 wurden mehrere Paar Schuhe, sowie Leder in Werte von etwa 600 Mark gestohlen.

Unbestehbare Briefe sind im 3. Zuge der Feuerwehr, Mikolajewka 34, abzuholen u. zw.: Stanislawa K. Pichit, Anna Kach, Oscar Giehan, Pauline Berger, Wiktoria, Karl Grün, Zawadzka 36, Josef Kolodziej, Poljana 8, C. Baimida, Petrusauer, Theodor K. ner, Romanca 8, Fagias, Adolf Zandau, D. Kohn, Herbert Neumann, Juliusstraße 32, Müller u. Ko., Wassermaier, J. Langus, Wschodnia 6, Emma Nels, Wschodnia, Olga Müller, Lenowa 1, H. Hozejewski, Dr. Tomaszewski, Mikolajewka 20, Wschodnia, Duga 103, Selma Senke, Emma Heige, Wschodnia 100, Oscar Horzewski, Juliusstr. 11, Emil Schnell, Bielona 5, Anton Dombrowski, Krutka 10, C. Kofenthal, Andrzeja 44, Wanda Ehrenbrauch, Gubernatorska 12, Madamski u. Tomaszewski, Peter Golembowski, Przejazd 65, D. Wschodnia, Gertrud Przejazd, Romanca 9, Moritz Karkusch, Przejazd 37, Anna Schlander, Andrzeja 10, J. Schanberg, G. Neumann, Petrusauer, Friedrich Neumann, Srednia 6, Stefan Salata, Theodor Krich, S. Koronicki, Wilensfeld und Friedmann, Petrusauer 7, J. H. Gajduski, Ludwig Romanowski, Wschodnia, Petrusauer, Arthur Karpicki, A. Trowicki, Zawadzka 16, Alexander Mikodziej, Arthur Kahn, K. Domalchewski, Duga 23, Josefia Tomaszewski, Darodowa 28, M. Berlewitsch, Gottlieb Koriche, Wschodnia, Wschodnia, Rudolf Wschodnia, Wschodnia, Główna 27, G. Paw, Polna 29, Cinamon, Wschodnia, Samuel Wschodnia, Wschodnia 11, August Kange, Fanny Friedländer, W. G. Spruch, Wschodnia, Philipp Krich, Julius Mandat, Josef Grabowski, C. Chermicki, Berta Semel, Ludwig Freigang, Eduard Natansohn, A. Mikodziej, Anna 29, K. Lipki, Ernst Krause.

x. Großes Theater. Heute um 6 1/2 Uhr abends geht das historische Schauspiel „Kosciuszko bei Makowice“ von W. L. Anzycy in Szene.

Das Wohltätigkeitskonzert unter dem Protektorat des Herrn Orszak-Commandanten Oberstleutnant v. Braunschweig und des Herrn kaiserlich Deutschen Polizeipräsidenten v. Oppen findet, wie uns mitgeteilt wird, bereits am Mittwoch, den 1. September, im Konzertsaal an der Dzielnastraße statt.

Der Ehrenabend für Professor Alexander Turner, Direktor des Lodzer philharmonischen Orchesters, findet Dienstag, den 31. August, im Helenenhof statt.

Vereinsnachrichten.

a. Am jüdischen Volkshaus (Wulczanski 5) finden heute zwei jüdische Vorträge statt, und zwar um 4 und 6 1/2 Uhr nachmittags.

a. Am jüdischen Arbeiterheim findet heute um 5 Uhr nachmittags ein Volksfest statt.

Aus der Umgegend.

e. Kettinia. Die Wahl des Chefs der Dorfmiliz hat dieser Tage stattgefunden, da der bisherige, Herr Borowicz, sein Amt niedergelegt hat.

Pabianice. Gottesdienst. Sonntag, den 29. August, vorm. 10 Uhr wird der Feldlazarettpfarrer Paarmann evangelischen Gottesdienst halten.

Buniska-Wola. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. beschlossen: in den Straßen der Stadt neue Bogenlampen für Petroleum aufzustellen, den Straßen- und Hausverkauf zu verbieten, die Straßen und Bürgersteige ordentlich zu pflastern, den Wucher mit Lebensmitteln zu steuern und für die Bevölkerung Lebensmittel im großen zu beziehen.

Die Brotkarte wird hier am 1. September eingeführt werden. Dadurch ist Hoffnung vorhanden, daß das Brot billiger wird.

Sieradz. Gottesdienst. Sonntag, den 29. August, nachm. 4 Uhr wird der Feldlazarettpfarrer Paarmann evangelischen Gottesdienst halten.

x. Tschenschan. Neue Meldebücher. Der „Dziennik Polski“ veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung der Polizeiverwaltung, derzufolge sämtliche Haus- und Hotelbesitzer verpflichtet sind, sich mit neuen Hausmeldebüchern zu versehen.

a. Gostynin. Die billige Küche verabfolgt täglich 80 Mittagessen zum Preise von 3 Kop., viele auch unentgeltlich.

k. Lomza. Schandiaten der Russen. Die Warschauer jüdischen Zeitungen berichten über verschiedene Schandiaten der am 12. August aus Czyszew abgezogenen Russen.

Aus Warschau.

Schulzwang. Der „Kurjer Warszawski“ berichtet, daß das Bürgerkomitee unter dem Vorsitz des Fürsten Lubomirski beschlossen habe, den Schulzwang einzuführen.

L. Die Theater und der Krieg. Einige Wochen vor dem Abmarsch der Russen aus Warschau wurde auch der Fonds der Regierungstheater in Höhe von über 400,000 Rubeln nach Moskau geschafft.

Einführung von Brotkarten. Auf der Sitzung des Bürgerkomitees wurde die Einführung von Brotkarten besprochen, wie solche außer im Reich auch in den besetzten Städten, z. B. Lodz, mit gutem Erfolg angeordnet sind.

Polnische Angelegenheiten.

Deutsche und Juden in Polen.

Von

W. Kaplun-Rogan.

In der „Wostischen Zeitung“ lasen wir vor einiger Zeit den nachstehenden Artikel. Wir geben ihn ohne Zusatz wieder. — Die Red.

Mit der Einnahme Warschaws ist nicht nur die polnische, sondern auch die Frage der Ostjuden in ihrer ganzen Bedeutung für die deutsche Politik in den Vordergrund gerückt.

Durch die Einnahme von Warschau sind die Juden in Polen von der russischen Knechtung erlöst; sie sind von der Hoffnung getragen, daß ihre politischen und sozialen Bestrebungen nunmehr in Erfüllung gehen werden.

Welche staatsrechtliche Stellung Warschau in Zukunft auch einnehmen möge, die Rechte der deutschen und jüdischen Bevölkerung werden dort geschützt werden müssen.

So wird auch ohne Zweifel das große Werk der Verwaltung Warschaws auf Grund der gerechten und großzügigen Städteordnung, die Generalfeldmarschall v. Hindenburg für die von den Deutschen besetzten östlichen Städte erlassen hat, in vollem Einklang mit der Tatsache durchgeführt werden.

Die Juden Warschaws hatten unter der russischen Gewalt Herrschaft, der sich der polnische Boykott zugesellte, unendlich viel zu leiden.

Diese Kultur- und Sprachgemeinschaft der Deutschen und der östlichen Juden eröffnet dem Deutschstum in Polen weite Entwicklungsmöglichkeiten.

Nachrichten aus Rußland.

Das zunehmende Flüchtlingselend.

Russischen Blättermeldungen zufolge wächst das Flüchtlingselend mit jedem Tage. „Russkoje Slowo“ vom 10. d. M. enthält: 1. folgendes Telegramm aus dem Hauptquartier an das Komitee des russischen Städtebundes in Moskau: „Auf dem Wege Wolodawa-Kobrin ziehen Zehntausende von Flüchtlingen entlang.“

meine Lage wird einen neuen außerordentlichen Zustrom von Flüchtlingen hervorrufen. Es fehlt an Menschen zu ihrer Unterstützung, an Medikamenten, an Verbandmitteln, an Brot.

2. folgendes Telegramm aus Suyl, Gouvernment Minst: „Die Chaussee Moskau-Brest ist von Zehntausenden von Flüchtlingen bedeckt, darunter viele Kranke.“

3. Weiter enthält die gleiche Nummer des Blattes folgendes: Die Forderungen der Städte für die Flüchtlinge übersteigen bei weitem die dem altrussischen Städteverband überlassenen Summen.

Die Juden von Bialystok werden nach dem Gouvernment Irkutsk verschickt. Smolensk ist durch mindestens 12 000 Flüchtlinge überfüllt und verweigert weitere Aufnahme.

„Nowoje Wremja“ vom 13. d. M. meldet: Am 12. d. M. fand unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern, Plehwe, eine Beratung des vom Ministerium auf Grund der in der Duma ausgesprochenen Wünsche eiligst ausgearbeiteten Gesetzentwurfs betreffend „Flüchtlingsfürsorge-Maßregeln“ statt.

Die Juden Warschaws hatten unter der russischen Gewalt Herrschaft, der sich der polnische Boykott zugesellte, unendlich viel zu leiden.

Letzte Telegramme.

Eigene Telegramme und Funkprüche der „Deutschen Lodzer Zeitung“.

Beschränkungen des Eisenbahnverkehrs in Bessarabien.

Wien, 27. August. Seit drei Tagen sind für den Eisenbahnverkehr in Bessarabien außerordentliche Maßnahmen getroffen.

Englische Verluste.

London, 27. August. Die gestrige Verlustliste zählt 181 Offiziere und 623 Mann auf.

Der Fliegerleutnant Gilbert.

Bern, 27. August. Das Pressebureau des Schweizerischen Armeestabes teilt mit: In Sachen des französischen Fliegerleutnants Gilbert suchen französische und andere Zeitungen geltend zu machen, der Entflozene habe in geordneter Weise sein Ehrenwort zurückgezogen, bevor er floh.

Der Pour le mérite.

Magdeburg, 27. August. Wie der „Magdeburger Bzg.“ mitgeteilt wird, hat der Kaiser dem Marschall v. Sanders den Orden Pour le mérite verliehen.



†

Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Donnerstag, 12 1/2 Uhr nachm., nach kurzem schweren Leiden meinen geliebten Gatten, unseren guten Vater, Bruder und Onkel

2294

Ernst Rudolf Brauer

im Alter von 36 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen findet in Alexandrow am Sonnabend, den 28. August, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Porschenzwastraße Nr. 228, aus, auf dem örtlichen evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Alexandrow, den 27. August 1915.

Nach Bochum (Westfalen)
ungelernte kräftige Arbeiter,
 nach Hamborn (Rheinland)
Schlosser für Lokomotiven- und Maschinenbau,
Schlosser für Eisenkonstruktion und Waggonbau,
Mieter, Dreher, Schmiede,
Kesselschmiede sofort gesucht.

Arbeitsamt, Lodz, Petrikauerstr. 108.

Dreher,

1 Nähmaschinen-Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Sattler, Böttcher, Elektriker, 1 akademisch gebildeter Chemiker, 1 Koch, 1 Maschinen-Seher, 1 Gärtner, 16 Mälzer, Erdarbeiter, Zuckerfabrikarbeiter, Papierfabrikarbeiter, 1 Abraumaggerführer, 2 Kohlenbaggerführer, 3 Formenleger, 2 Dampflokführer, 4 Presser, 2 Kesselwärter, 2 Maschinisten für elektr. Zentrale, 1 Maschinist für elektr. Antrieb einer Kettenbahn, 1 Nachdienstvorarbeiter, 1 Verladeaufseher, sowie alle sonstigen Schwarzarbeiter, auch ungelernete, werden für Deutschland in großer Anzahl gesucht.

Die zurückgebliebenen Familienangehörigen der einzelnen Arbeiter können von der Arbeitsstelle aus Geldunterstützungen erhalten.

Meldungen täglich bei den Arbeitsämtern der Deutschen Arbeiterzentrale — Berlin:

1) in Pabianice, Sw. Rocha Str. 23,	4) in Dorkow, Ring,	4025
2) in Zgierz, Alter Ring,	5) i. Zduńska-Wola, CkeLaskera-Plotnicka,	
3) in Łask, im Magistratsgebäude,	6) in Kalisz, Neue Gartenstraße 15.	

Rechtskonsulent

Paul Siebert,

Petrikauer Straße Nr. 104,
 Parterre, rechts, übernimmt
Bittschriften und Gesuche
 an die Behörden. 2187

Portier,

energisch, der drei Dialekte
 mächtig, kann sich melden im
 Hotel „Kufas“, Lodz. 2280

Kofz,

in größeren und kleineren Quan-
 titäten, günstig abzugeben.
 4027 Długa Nr. 142.

Zwei elegant 2275
möblierte Zimmer,
 1. Etage, mit Küche u. Zubehör,
 sind preiswert sofort zu ver-
 mieten. Passend auch für jung.
 Ehepaar. Fernw. anrichtl. nach
 allen Richtungen. In erfahren
 beim Wächter, Konstantiner 33.

Photographie

3 Stück 1 Mt. 2202
Promenaden-Str. Nr. 29,
 im Hof, rechts, v. 4, bis 8 Uhr nachm.
 Schnelle und gute Ausführung.

Wer erteilt

russischen und franz. Anzeig. Off.
 mit Angabe des Honorars unt. „A. S.“
 an die Exp. des Bl. 227

Zahnärztliches Kabinett

Lowicz

Gendarmen-Strasse,
 Ecke Hindenburgstr. 2250

Equipagen-Verleih-Anstalt
A. NEUMANN,
 Petrikauer Str. Nr. 119,
 verleiht Karren und abgedeckte
 Wagen zur Fahrt in der Stadt und
 nach au. wirts. 2262

Gebrauchte 2288

Kontroll-Kasse

wird zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Billigster Preis-
 angabe in der Exp. des Blattes
 unter „S. S.“ abzugeben.

Ein russ. Paß

auf den Namen **Staat Waad-**
son, ausgehelt vom Wort der
 Gemeinde Gzyskow, Mogilewer
 Gouv., ist abhanden gekommen.
 Es wird gebeten, denselben ab-
 zugeben Petrikauerstraße Nr. 19,
 bei Saks. 2297

Bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Café-Restaurant

beim

„Hotel Imperial“,

Petrikauer Straße Nr. 17,
 empfiehlt anerkannt gute **Küche** u. wohl-
 gelegerte **Biere.**
Stammlokal der Reichsdeutschen.

Bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Bittoria-Versicherung.

Die ihre Prämien zu bezahlen wünschen, erhalten Auskunft bei
L. Abusch, Sredniastr. 4, B. 14, von 2-4 Uhr. 2293

Bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Chr. Hansen, Weingrosshandlung,

Hollieferant 4942
Breslau I, Sadowitzstr. Nr. 16/18.

empfehlen als besonders hervor-
 ragend und preiswert garantiert reine

1911er Bordeaux-Rotweine

Chât. Labarde, Labarde per 1/4 Fl.	Mk. 1.50
Chât. Labour-Caillet	1.75
Chât. Beaumont	2.-
Chât. Larose St. Eulalie	2.25

Diese Weine sind auch in Oxhotten zu haben.

Neuanfertigung und Umarbeitung

von 2289

Firmenschildern

saubere und korrekte Ausführung
Mässige Preise

Otto Zanger

Maler-Geschäft.
 Nawrot-Str. № 96.

Drogerie Arno Dietel

geöffnet von 8 Uhr morgens
 bis 8 Uhr abends, Sonntag
 bis 2 Uhr mittags. 1501

Deutsche Bonne,

die auch haben verleiht, zu einig.
 Kindern aufs Land gesucht. Nähe-
 res zu erfahren Nawrotstr. 32,
 B. 11, von 1-2 Uhr nachm. 2297

Gewinne

der Kgl. Sächsisch. Landeslotterie

ev. 800 000 Mk.
Prämie 300 000 "
500 000 "
200 000 "
150 000 "
100 000 "

usw.

Ziehung 4 Klasse am 8. u. 9. Septbr. 1915
 Hauptlos 1/2 Mark 20.—, 1/3 Mark 40.—
 Die Erneuerungslosse zur 5. Klasse
 kosten 1/10 Mk. 10.—, 1/5 Mk. 10.—

A. Zapf,
 Königl. Sächs. Lotter.-e. Kollekteur
 Leipzig, Brühl 2. 3221

Erteile in Prozessen

Auskünfte, gebe versch. Ratshl.
 in allen Angelegenheiten, über-
 nehme Bittschriften an die Re-
 gierung und an famill. Instanzen.
 I. Semak Rechtskonsulent, Lodz,
 Sredniastr. 17. 2276

Berkäuferin,

die der Landesprachen mäch-
 tig ist und in einer Kolonial-
 warenhandlung beschäftigt war,
 gesucht. A. P. CZAWANOW,
 Petrikauer Straße Nr. 69.

Gebirgste

Kinder-Erzieherin,

(Gouvernante), mit guten Refe-
 renzen f. eine Mädchenstube er-
 gesucht. Exp. des Bl. sub „E. P.“
 an die Exp. des Bl. 2292

Englisch 2271

wird unterrichtet, Literatur,
 Grammatik, Konversation. Nach-
 fragen Sadowitzstr. 47, 2. Etage,
 B. 8. Besprechungen zwischen
 2-4 und von 7-8 Uhr nachm.

Unterriecht in der

deutschen, französ. und
 englischen Sprache,
 Konversation, Correspondenz, Lite-
 ratur, erteilt Frau Marthe de er,
 Diplom. Lehrerin, Dylemstr. 10b,
 Sans. Hotel, Wohn. 10. 2296

Herausgeber i. N.:

Carl Gollnick,
 gleichzeitig verantwortl. für
 Politik,
 Verantwortlich für Feuilleton:
 Max Ludwig,
 für Lodzer Angelegenheiten:
 Hans Kriese,
 für Handel: Alons Halle,
 für Anzeigen: Hugo Franke,
 gedruckt von Oswald Müller,
 alle in Lodz.

Varieté-Theater „Wintergarten“

früher „Urania“, Ecke Petrikauer- und Biegestraße Nr. 33. 2291

Heute und täglich große Vorstellung und Auftreten erstklassiger
 Artisten und Künstler. Nur Schlager!

Moch nie dagewesen! Vor jeder Vorstellung Aufziehen des einzig da-
 stehenden Panoramabühnen Heren Littberg.

Der Todesflug a. d. Zähnen am Draht durch den Gar-
 ten von der zweiten Etage.

Sonnabend, Sonn. a. 3 und an Feiertagen 2 Vorstellungen. Nachm. 6 Uhr und abends 8 Uhr.
 An Wochentagen eine Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Ab heute:

CASINO

Ein Rätsel d. Kinematographie.
 Zum 1. Mal in Lodz! 2. Serie!

„Lepain“.

rosser Detektiv-Schlager in 5 Akten und das übrige **erstklassige Programm.**

rischer

Kaviar

astrachanischer

erhalten 2260
A. P. CZKWIANOW,
 Petrikauerstr. Nr. 69.

Wichtig für Maler!!!

sehr wenig gebraucht, sofort
 billig zu verkaufen, zusammen
 oder zerlegt: Salonverdam-
 Tisch, Stühle, Truhen, Lampen,
 Etomane, Schränke, Vertikalen,
 Garderobe, Radet-Schränken,
 Waschtisch, Putz-Salon-Möbel,
 Figuren, Wäber, Nähmaschine,
 Mikroskopstr. Nr. 95, 22. 27,
 Front, 1. Etage. 2244

Emailfarbe und Kaoline, erstklassiges belgisches
 Fabrikat in verschiedenen Nuancen sofort zu haben
 vom Lager bei **Julian Ehrlich,** Widzewolle,
 Straße Nr. 145, und auch in größeren Farber-
 handlungen. 2298